

Zaubern über Zoom

Lockdown-bedingt trickst der Magier Matthieu Anatrella jetzt im eigenen Wohnzimmer und lädt seine Zuschauer hinter der Webcam ein, mitzumachen.

Von Laura Catoni

Es gibt zwei Arten von Samstagabend: Den vor dem Lockdown und den seit dem Lockdown. Große Runden und nächtliche Abenteuer sind passé, stattdessen maximal zwei Haushalte auf einem (langen) Sofa und die verzweifelnde Suche nach einem Film, den man noch nicht gesehen hat. Wie gut, dass der Dresdner Magier Matthieu Anatrella (ja, das ist sein richtiger Name) jetzt Online-Zauber-Shows gibt, mit denen er nicht nur dem Coronablues entgegenwirkt, sondern auch die Gehirnzellen anregt. Denn bei Anatrella können die Zuschauer mitzaubern.

„La magie dans votre salon“ heißt das Programm, mit dem der gebürtige Pariser ein bisschen Magie in die Wohnzimmer seiner Zuschauer bringen will. Dabei bedient er sich dem Medium der Stunde: Zoom. Wer mitmacht, sieht nicht nur den Künstler, sondern auch die anderen Zuschauer. Während der Magier vor einem blauen Vorhang kaum etwas von seinen vier Wänden preisgibt, sieht man die anderen Zauberehrlinge auf ihren Sofas, an ihren Schreibtischen, über ihren

Tellern auf dem Küchentisch. Wie in seinen analogen Shows geht es Anatrella auch in der digitalen Variante um die Interaktion mit seinem Publikum, in der Welt der Magier spricht man von „Close-up Magic“. Die Zuschauer können dem Künstler bei seinen Tricks quasi auf die Hände schauen. Mittels Webcam und Mikrofon lässt Anatrella seine Fans Spielkarten nennen oder die

Anzahl der Umdrehungen beim Zauberwürfel bestimmen. Wer vor Showbeginn sein Kartenspiel aus dem Schrank holt, kann sogar ganze Tricks nachmachen. Dann liegen auf einmal, wie beim Meister, fünf rote Karten auf dem Tisch, ohne dass man weiß, wieso.

Bei Anatrella sind alle Nummern in Geschichten eingebettet. Mal geht es um das Lieblingslied seiner

Oma, mal um die Erfindung des Buchdrucks, mal um die großen Klassiker der Kinowelt. Das ganze garniert der Zauberkünstler mit französischem Akzent und Pariser Charme. „Es reicht nicht, allein den Trick zu können“, sagt er. „Man muss ihn in eine Geschichte einpacken, die Leute unterhalten.“ Das ist es, was für den Lockenkopf im Karoanzug eine gute Performance ausmacht. „Die Zauberei verbindet so vieles, Kunst, Handfertigkeit, Tanz. Ein Jongleur muss sich bewegen können, akrobatisch und theatralisch affin sein“, sagt Anatrella. „Es reicht nicht, wenn er nur drei Bälle jonglieren kann.“

Mit 16 Jahren tauchte der gebürtige Pariser in die Welt der Tricks ein. Als er einem Magier bei seinem Spiel mit den Karten zusah, entfachte das ein Feuer in ihm. „Das war richtiges Handwerk“, schwärmt der mittlerweile 40-Jährige. Fasziniert vom Spiel mit der Illusion, ging der Franzose in den nächsten Zauberlanden, holte sich ein Kartenset und legte los. Mit 19 Jahren stand er das erste Mal auf der Bühne, damals noch in seiner Heimatstadt. Zwar ist seit dem viel Zeit vergangen, aber nicht das Lampenfieber. „Ich mag

das, das pusht mich“, sagt der Magier. Ohne „ein bisschen Rampensau“ gehe es nicht.

Seit 2004 trickst Anatrella auch im Team, lädt mehrfach im Monat mit seinen Kollegen André Kursch und Torsten Pahl ins Feldschlösschen-Stammhaus an der Budapester Straße ein. Da dort die Pforten geschlossen sind, will das Trio auch bald auch online performen. Das Gute am gemeinsamen Zaubern ist der Lerneffekt, sagt Anatrella. „Nach jeder Show diskutieren wir, wie es gelaufen ist. Egal, ob wir die Tricks schon 100 Mal gespielt haben. Man lernt immer was dazu.“ Der Zauberkünstler ist Perfektionist. Er erzählt von Nummern, die er seit 20 Jahren übt, aber noch nie aufgeführt hat. Weil es noch nicht so recht geklappt hat oder weil die passende Geschichte fehlt. Angst vorm Auffliegen hat der Magier aber nicht, mit der passend schlitzohrigen Begründung: „Ich habe ja den Vorteil, dass das Publikum nicht weiß, was ich vorhatte.“

Die nächste Online-Show von Matthieu Anatrella findet am 5. Februar, 17.45 Uhr statt. Weitere Termine und Tickets gibt es auf maganatrella.de.



Matthieu Anatrella zaubert vor der Webcam bei sich zu Hause. Per Zoom sind die Zuschauer interaktiv einbezogen.

FOTO: ANJA SCHNEIDER